



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Intoleranz und Vorurteil

27.05.1993

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.18.48

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-9097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-9097)

Betrachtung zu Mt 7, 1 - 5 (Jugendvesper, 27.5.1993, H.d. Begegnung)

Herr Thmoas Hackl hat mich vom Anliegen dieser Vesper informiert, wie Ihr Euch das überlegt habt - angesichts der Stelle Mt 7, 1 - 5. Und ich muß Euch zur Auslegung dieses Textes gratulieren. Ihr trefft mit dem "Vorurteil" den Sinn der Stelle ausgezeichnet. Und damit steigt ihr eigentlich in die Wurzel des Moralischen ein. In diesen Dingen entscheidet sich sehr viel von Gut und Böse im Sinne Jesu Christi.

Gehn wir nur rasch durch, was Jesus mit dem "urteilt nicht, damit ihr nicht verurteilt werdet" sicher nicht meint: Er redet natürlich nicht gegen den Rechtsstaat, das Gerichtswesen und jene Gesetzgebung, die für ein menschliches Zusammenleben einfach notwendig ist. Jesus meint hier auch nicht, daß die Lehrer und Professoren nicht mehr korrigieren und benoten sollen. Und er meint auch nicht, daß wir uns kein Urteil über Menschen bilden dürften (natürlich nie ein letztes Urteil), wer z. B. für dieses oder jenes Amt auf Grund seines Charakters und seiner Fähigkeiten besser sei. Das alles meint Jesus nicht.

Was er meint, ist jenes gefühlsmäßige, vorschnelle, unüberlegte, hochfahrende, unsachliche und lieblose Aburteilen von Menschen im Pauschalverfahren. Es genügt, wenn mir jemand nicht sympathisch ist, und wenn mir beim Gedanken an ihn etwas Negatives einfällt...

Dieses Vorurteil ist sehr oft ein Ablenkungsmanöver. Wovon? Von den eigenen moralischen minderwertigkeitskomplexen. Nichts tut wohler, als beim anderen Negatives zu entdecken. Jesus weist übrigens daraufhin: "ausgerechnet du, mit dem Balken im eigenen Auge..." Das Herabsetzen des anderen ist immer Balsam für das eigene schlechte Gewissen, mit dem man sich nicht auseinandersetzt. Darum ist der Tratsch so beliebt, und die Skandalpresse, und die negative Sensation... "Haben Sie schon gehört? Typisch! Ich hab's immer schon gesagt! Die Neger Ostafrikas haben ein wundebares Sprichwort: Das Böse ist ein Hügel, jeder sitzt auf seinem und zeigt auf einen anderen..." Wegen dieser Verdrängung der eigenen Defizite redet Jesus von "Heuchlern".

Das Vorurteil, der negative Affekt, ist die große Umweltsünde im Garten der Menschlichkeit. Das ist der Gifteinsatz gegen Ungeziefer, der aber alles kaputt macht. Das ist das Streusalz für die Allee-bäumen. Wo das Vorurteil wächst, wächst nichts Gutes mehr. Es ist die Destruktion menschlicher Beziehungen. Ein Lehrer oder Erzieher mit negativem Vorurteil hat ausgespielt. Erwachsene, die jungen Menschen grundsätzlich alles Schlechte zutrauen, können keine Basis mehr schaffen. Junge, die die Alten grundsätzlich für borniert und dumm und ewig-gestrig halten, schneiden sich eine Leitung zum Leben ab.

Das Vorurteil ist das Pferd, auf dem die Intoleranz reitet. Das ist der Gaul, der rücksichtslos über alles hinwegtrampelt. Das Vorurteil wird beim Weltgericht ein Hauptanklagepunkt sein, weil es das Gute und die Hilfsbereitschaft und die Menschlichkeit verhindert hat. Es steht hinter fast allen Grausamkeiten der Geschichte, von der Steinzeit bis Bosnien.

Und deshalb wollt ihr das negative Vorurteil in eurem eigenen, unmittelbaren persönlichen Lebensbereich angehen. Ihr wollt es abbauen. Wenn man nichts dagegen tut, kommt es bei uns sozusagen ganz von selbst immer wieder auf. Man könnte sagen: Das Maß, wie ein Mensch mit dem Vorurteil fertig wird, ist das Maß seiner Persönlichkeit. Wie kann man's einbremsen?

Zunächst durch Zurückhaltung im Spontangerede, wenn es um einen anderen geht. Davon ist in der heiligen Schrift mehrmals die Rede. Sie spricht von der "Wache" an den Lippen. Dann ist wichtig, daß wir über den anderen in ruhiger Distanz nachdenken, und im Nachdenken draufkommen, daß wir eigentlich sehr wenig darüber wissen, warum er so ist. Wir sehen nicht einmal die Spitze des Eisbergs. Und weiters wird ganz wichtig sein die Ehrlichkeit gegen sich selbst. Je weniger persönlich gebeichtet und in gesunder Weise das Gewissen erforscht wird, umso tüchtiger zieht man über andere los. Irgendwie muß man sich ja entlasten. Die ewar's, sagt Adam, und genau genommen hast du sie geschaffen - also bitte. Die Schlange war's - also bitte, sagt die Eva... Das ist das uralte Spiel der Menschheit

Jede Nationalratsversammlung spielt es , in den Pressezentralne wird es gespielt, und der Pornojäger spielt's auch . Immer nur da sböse de randeren . Weg vom eigenen Mist.

Ihr könnt das ganze Evangelium durchschauen . Immer , wenn Jesus auf diese vorurteil- verteilenden Pharisäismus stößt , wird seine Rede erregt. Wir habennicht stenographische Protokolle von den Worten Jesu . Aber das fällt auf . Beim Zusammenprall mit dem Pharisäismus wird er schneidend . ( Dabei ist Pharisäer und Pharisäismus nicht da sGleiche . Es wäre auch ein vorurteil , alle Pharisäer in einen topf zu werfen . Unter denen gab e shochanständige Leute...)

Wir sind ganz auf de rlinie Christi , wenn wir dieses Problem immer wieder angehn . Da geht es wirklich um die Liebe .

Übrigens gibt es auch ein Vorurteil , um da swir uns bemühen sollen. Ich meine das p o s i t i v e V o r u r t e i l . Das grundsätzliche Ja zum andern . Das ist keine selbstmanipulierend Lüge . Nein , dieses Ja beruht darauf , daßgott den anderne auf jeden Fall liebt . Daß Christus für den anderne gestorben ist , bevor dieser auf die Welt kam . Daß es in jedem Menschen das Gute gibt , und daß Gott jedem die Chance zum Heil gibt , und daß das Gute meistens leiser ist als das Böse.

Herr bewahre und vor dem negativen Vorurteil ,  
und schenke un s die Fähigkeit zum positiven Vorurteil .  
Und laß uns auf diese Weise wirklich mitbauen an einer menschlicheren Welt.